

Büsserach, *Schämel(ler)* in Meltingen, *Schemel* und *Schemelhof* in Beinwil, *Schemel* und *Schemelloch* in Erschwil, *Schemelacker* und mit nachträglicher Umdeutung *Schimmel*, *Schimmelhag* in Breitenbach, *Schimmel*, *Schimmelbergli* in Fehren und *Schomel* sowohl in Bärschwil als auch in Nuglar, zögern wir nicht, den Namen der beiden Höfe *Antäglen* mit *antacula* in Verbindung zu bringen und dieses als ‚Schemelchen‘ zu deuten. Dabei ist von einer gallo-romanischen Form **antigla* auszugehen, deren kurzes /i/ schon vor der Übernahme ins Deutsche lautgesetzlich zu /e/ gesenkt wurde.⁷² Im Deutschen wurde dann nur noch der Akzent auf die erste Silbe verschoben. Die beiden Höfe *Antäglen*, die auf einem Geländeabsatz liegen, heißen also nach ihrer Lage, und ihre Geschichte reicht in vordeutsche Zeit zurück.

Die Nunninger Ausbeute ist zwar nicht sehr groß, aber aussagekräftig. Das romanische Element war vorhanden und hat sich in einiger Entfernung vom Dorfkern so lange gehalten, dass es noch seine Namen tradieren konnte. Die Zweite Lautverschiebung ist nur in ihrer letzten Phase, der ins 8. Jahrhundert datierten [k]>[x]-Verschiebung, in mutmaßlichen Lehnappellativen greifbar. Den lautverschobenen Namen wie *Chalm*, *Chastelbach* und *Chlus* stehen die unverschobenen *Freisne(ch)t*, *Portiflue* und *Antäglen*⁷³ gegenüber, die eine recht lang dauernde romanische Präsenz beweisen.

3. Ergebnis

Ich fürchte, dass ich meinem Auftrag, die *Romania Basiliensis* darzustellen, nicht ganz gerecht geworden bin. Ich habe mich fast ganz auf den schweizerischen Anteil der *Regio* beschränkt und den Schwarzwald und das Elsass mit Ausnahme des Sundgaus ausgeklammert. Aber auch das reduzierte Gebiet ließ sich nur in einem Überflug behandeln. Ich hoffe jedoch, es sei deutlich geworden, dass es vor allem die Flurnamen sind, die das lang dauernde Nebeneinander von Alemannen und Romanen dokumentieren und Zeugnis für den dörflichen Frieden im Hochmittelalter ablegen und dass sich die Forschung in Zukunft vermehrt auf diesen Aspekt wird konzentrieren müssen.

Auflösung der Quellenkürzel:

Bein Flurbespr
BLStA, Ber
LK 1087
Melt Flurbeg

Beinwil Flurbesprechung
Basel-Landschaft, Staatsarchiv, Berein
Landeskarte der Schweiz, Blatt 1087, 1982
Meltingen, Flurbegehung

⁷² Nach Müller, Wulf: „Turegum = Zürich“, in: *Nouvelle Revue d’Onomastique* 47/48 (2007) S. 221f.

⁷³ Bei früherer Eindeutschung würden sie wohl **Freisnetz*, **Pforziflue* und **Anzächlen* lauten.